

LYSIMACHIA VULGARIS.

PENTANDRIA MONOGYNIA.

LYSIMACHIA.

Der Kelch 5-theilig. Die Blumenkrone radförmig. Die Staubfüden an der Basis erweitert, nicht selten in eine sehr kurze Röhre verwachsen. Die Kapsel kugelförmig, stachelspitzig, 5- oder 10-klappig.

* Mit vielblumigen Blumenstielen.

Lysimachia vulgaris mit gegenüberstehenden, dreifachen oder vierfachen, länglich- oder lanzettförmig-ovalen Blättern und gipfelständigen Trauben, von denen die oberste zusammengesetzt ist, die untern einfach sind. (L. foliis oppositis ternis vel quaternis oblongo-vel lanceolato-ovalibus, racemis terminalibus, supremo composito, inferioribus simplicibus.)

Lysimachia vulgaris; racemis terminalibus compositis, foliis oppositis ternis quaternisve oblongo-lanceolatis. *Röm. et Schult. Syst. veg. Vol. IV. p. 120.*

Lysimachia (vulgaris) paniculata, racemis terminalibus. *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. II. p. 816. Roth. Flor. germ. T. I. p. 88. T. II. P. I. p. 226. Hoffm. Deutschl. Flor. ed. 2. P. I. S. I. p. 97.*

Lysimachia lutea major. *C. Bauh. pin. p. 245. Berg. Flor. Franc. p. 76. Buxb. Hal. p. 206. Dill. Gies. p. 126.*

Nummularia erecta Rivini, Lysimachia lutea major. Rupp. Jen. p. 18.

Blattaria spuria altera lutea. Volk. Norimb. p. 65.

Gemeine Lysimachie, gelber Weiderich, großer Weiderich, Weidenkraut, Efswurzel.

Wächst in ganz Deutschland und in den übrigen Ländern Europas in Sümpfen, an den Ufern der Flüsse, Bäche und Seen, an Gräben, auf feuchten Wiesen und auf Weidenplätzen.

Blühet im Julius und August. 2.

Die Wurzel ausdauernd, ästig, sprossend, mehrere ausgebreitete Wurzelfasern hervortreibend.

Der Stengel aufrecht, stielrund, gestreift, etwas haarig, röhrlich, einfach, oder, wie meistens, oben ästig, zwey bis drey Fuß hoch. Die Aste blattachselständig, aufrecht-abwärtsstehend, und, so wie die Blätter, entweder gegenüberstehend oder drey- oder vierfach, alle blumenbringend.

Die Blätter gegenüberstehend, dreifach oder vierfach, kurzgestielt, länglich- oder lanzettförmig-oval, zugespitzt, ganzrandig, äußerst schwach ausgeschweift, aderig, kahl. Die Blattstiele sehr kurz, gerinnt, mehr oder weniger zottig.

Die Blumen gestielt, traubenständig.

Die Trauben gipfelständig: die oberste zusammengesetzt; die untern oder astständigen einfach.

Der Kelch. Eine einblättrige, fünftheilige, bleibende Blüthendecke: die Zipfel zugespitzt, durch köpfcientragende Haare wimperig, gegen den Rand mit einem scharlachrothen, an der Spitze unterbrochenen Streifen gezeichnet.

Die Blumenkrone einblättrig, radförmig, dunkelcitronengelb: Die Röhre fehlend. Der Rand fünftheilig, flach: die Zipfel eyrund, stumpf zugespitzt.

Die Staubgefäße. Staubfüden fünf, pfriemförmig, ungleich, mit köpfcientragenden Haaren besetzt, den Zipfeln der Blumenkrone gegenüberstehend, an der Basis erweitert, in eine sehr kurze Röhre verwachsen. Die Staubhölbchen verlängert-länglich, zugespitzt, an der Basis ausgerandet, aufliegend, beweglich. Der Befruchtungsstaub aus länglichen Körperchen bestehend.

Der Stempel. Der Fruchtknoten länglich-rundlich. Der Griffel fadenförmig, von der Länge der Staubgefäße. Die Narbe stumpf.

Die Fruchthülle. Eine kugelförmige, durch den bleibenden Griffel stachelspitzige, einfächerige, fünfklappige Kapsel. Der Samenträger mittelständig, kugelförmig, grubig.

Die Samen mehrzählig, sechseckig, auf der untern Seite zweyflächig mit stumpfer Kante, auf der obern gewölbt und gerandet *)

Die *Lysimachia vulgaris* ist die zuerst bekannt gewordene Art dieser Gattung. Der Name *Lysimachia* soll von dem Könige *Lysimachus* in Sicilien, dem Sohne des *Agathocles*, hergenommen seyn; indem man meinte, daß er diese Pflanze zuerst aufgefunden habe. Beym *Dioscorides* heißt sie *λυσιμαχίου*, so wie überhaupt bey den Griechen.

Nach *Schrader* (*Norddeutsche Arzneypflanzen* p. 498.) soll die *Lysimachia vulgaris* zuweilen für *Solidago Virgaurea* als *Herba Virgae aureae* eingesammelt werden. Wenn dies nicht vorsätzlich geschieht, so wird man sich vor dieser Verwechslung sehr leicht sichern können; denn nicht allein, daß Standort und Blüthezeit beide Gewächse schon unterscheiden, sondern auch folgende Unterschiede sind zu auffallend, als daß aus Versehen ein solcher Mißgriff Statt finden könnte. Die *Lysimachia vulgaris* unterscheidet sich von der *Solidago Virgaurea*: 1) Durch die *Wurzel*, welche sprossend ist, und daher in dem feuchten Boden weit umher sich verbreitet. 2) Sind die *Blätter* entweder gegenüberstehend oder dreyfach oder auch vierfach und stets ganzrandig; nicht aber wechselsweisstehend und sägenartig. 3) Sind die *Blumen* einfach; nicht zusammengesetzt. 4) Sind die *Samen* in einer Kapsel enthalten; nicht aber sieht man sie frey auf dem Befruchtungsboden und mit einer Samenkronen versehen.

Man sammelte ehemals wohl mehr als jetzt das Kraut und die Blumen, *Herba et Flores Lysimachiae*. Beide wurden sowohl innerlich als auch äußerlich als Wundmittel gebraucht.

Erklärung der Kupfertafel.

Das Gewächs am Stengel durchschnitten, in natürlicher Gröfse.

Fig. 1. Der Kelch in natürlicher Gröfse.

2. Ein Zipfel desselben stark vergrößert.

3. Die Blumenkrone mit den Staubgefäßen in natürlicher Gröfse.

4. Die Staubgefäße mit dem mittleren Theile der Blumenkrone, vergrößert.

5. Der Befruchtungsstaub: a) in der Luft und b) im Wasser beobachtet, sehr stark vergrößert.

6. Der Stempel in natürlicher Gröfse.

7. Derselbe vergrößert.

8. Die Narbe stark vergrößert.

9. Die Kapsel in natürlicher Gröfse.

10. Dieselbe vergrößert.

11. Die aufgesprungene Kapsel von gleicher Vergrößerung.

12. Der Same in natürlicher Gröfse.

13. Derselbe von der Vergrößerung wie in Fig. 11., und auch

14. noch stärker vergrößert von der obern und

15. von der untern Seite gesehen, und dann auch sowohl

16. der Quere, als auch

17. der Länge nach durchschnitten.

*) So sind die Samen beschaffen, wenn alle zur Vollkommenheit gelangen; ist dies aber nicht der Fall, dann findet man gewöhnlich nur fünf, welche die ganze obere Hälfte der Kapsel einnehmen, und daher viel größer sind, auch nicht eckig erscheinen, sondern eine eyrunde Gestalt haben. Unter Fig. 12 * ist ein solcher Same in natürlicher Gröfse dargestellt, und in der Fig. 13 * erscheint er so stark vergrößert, wie die Kapsel Fig. 11. Wenn man die neben einander stehenden Figuren von 12 und 13 mit und ohne Stern (*) vergleicht: so wird der Unterschied dieser Samen in Hinsicht ihrer Gröfse und Gestalt noch deutlicher werden.